

Klasse statt Masse

Was sind uns die Dinge wert, mit denen wir uns täglich umgeben? Was macht Qualität aus? Wo kommt sie her? Und welche Rolle spielt Handarbeit für mehr Freude im Leben? Mit Wertschätzung im Gepäck sind wir auf die Suche nach Antworten gegangen.

Wir alle kennen dieses «das Angebot war unschlagbar günstig». – Klar, dass zu dem Preis echte Qualität unrealistisch ist. Kaum bezahlt, verfliegt das Glücksgefühl über die Ersparnis. Denn im Alltag zeigt das vermeintliche Schnäppchen sich bald von seiner billigen Seite, indem es die Grenze seiner Qualität erreicht. Frustration stellt sich ein. Und bis zum Ärger ist es nicht mehr weit. Damit wird die wahre Rechnung präsentiert. Rationelle Massenherstellung hat ihren Preis. Ob bei Alltagsgegenständen oder sogar bei manchen Luxusprodukten.

Das Erfreuliche: Es gibt einen klaren Gegentrend. Dieser kommt von kleinen, feinen Spezialisten in Manufakturen, die nicht aufhören an Qualität zu glauben. Die beseelt sind vom Guten und Schönen und Sinn darin sehen, selbst im Detail nach Perfektion zu streben. Ihre Leidenschaft gilt einzig der Qualität. Zweifellos sind es Idealisten. Doch in Zeiten,

in denen die Erkenntnis reift, dass Billigproduktionen in Asien unter fragwürdigen Bedingungen für Menschen und Umwelt keine Lösung sind, geht sogar die betriebswirtschaftliche Rechnung für Manufakturen auf. Und die Käufer profitieren von der Qualität, der Nachhaltigkeit und von der Freude, die Dinge bereiten, die das tun, was sie nämlich sollen – funktionieren. Und dies möglichst lang und störungsfrei.

Ingenieurskunst, Handarbeit und Leidenschaft hat einen Namen: Locksor.

Im deutschen Maintal-Dörnigheim bei Frankfurt hat «scriptura» eine Manufaktur entdeckt, die den Begriff «made in Germany» genau nimmt: die Locksor GmbH. Ihr Geschäftsführer Thomas Völker, Ingenieur und leidenschaftlicher Sammler von Schreibgeräten und Uhren, hat mit Locksor seine Vision einer Manufaktur erfolgreich umgesetzt.

Nirgends findet Thomas Völker eine Aufbewahrungsbox für Schreibgeräte, die seinem Anspruch genügt. Also entwickelt er kurzerhand «Locksor Movis»: aus dem Vollen geformt, maximal solide, mit SCHOTT-Museumsglas mit UV-Schutz und edlem Alcantara. Auch sind ihm seine Uhren zu schade, um sie hin-

Locksor Tesla mit dem weltweit ersten Schloss mit RFID-Funktechnologie gibt es in Volledern von Hirsch, Elch, Rind oder Strauss und in vielen Farben.

Ebenso vielseitig und praktisch: Locksor Zyta im Stil einer Botanisiertrommel.



ter dicken Stahltüren wegzuschliessen. Also entwickelt er mit «Locksor Yavis» eine Safe-Vitrine, die Sicherheit und Sichtbarkeit auf weltweit einzigartige Weise vereint: Optisch wirkt «Locksor Yavis» repräsentativ – alles andere als ein klotziger Safe. Doch Panzerglas und eine spezielle Stahlkonstruktion stellen selbst versierteste Panzerknacker vor eine echte Herausforderung.

Seine jüngste Entwicklung heisst «Locksor Tesla»: die weltweit erste Tasche mit RFID-Funktechnologie. Der Clou: Entfernt sich der Besitzer von der Tasche, verriegelt das Schloss. Kommt er wieder zurück, öffnet es sich. Ohne dass die Tasche berührt wird. «Locksor Zyta» ist ebenfalls neu im Programm, entwickelt von Locksor-Geschäftsführerin Magda Klink-Völker. Eine Damenhandtasche, die an die Botanisiertrommeln der frühen Entdecker wie Alexander von Humboldt erinnert und nicht nur extravagant, sondern auch ebenso praktisch ist. Beide Taschen sind von Meisterhand gefertigt, aus feinsten Ledern von Rind, Elch, Lamm, Hirsch oder Strauss.

So kompromisslos wie die Objekte ist die Art, wie Locksor sie umsetzt: In kleinen Serien entstehen Objekte für Ken-

ner, mit Liebe bis ins kleinste Detail. Versierte Spezialisten fertigen und testen jedes Objekt einzeln und von Hand. Das Leder wird von Meisterhand auf höchstem handwerklichem Niveau verarbeitet. Spezielle Bauteile, die nicht aus eigener Produktion stammen, kommen von Spezialisten, die wiederum in ihrem Bereich zu den Besten zählen und die Leidenschaft für Manufakturqualität teilen.

Objekte wie die von Locksor können nicht aus einer Maschine fallen. Und das ist gut so. Denn sie sind auch nicht für Maschinen gedacht, sondern für Menschen. Und die Freude, die in der Manufaktur in sie hineinfliesst, ist die Freude, die der Besitzer später jeden Tag aufs Neue erlebt. ➡

Made in Germany, bis ins kleinste Detail. Links: Locksor Yavis bei der Montage. Mitte: Edles Alcantara wird verklebt in Locksor Movis. Rechts: Über 180 einzelne Bauteile finden Platz im Schloss von Locksor Tesla.

